

Genossenschaftschronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Sektionen SVW

Schaffhausen: Übertriebene Besteuerung der Baugenossenschaften

Eine reich befrachtete Traktandenliste der Sektion Schaffhausen und Umgebung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen wurde an der diesjährigen Generalversammlung unter der bewährten Leitung des Präsidenten Ernst Schlatter speditiv erledigt. Rund 50 Mitglieder vertraten im Hotel Schiff 22 Wohnbaugenossenschaften aus dem Kanton und der zürcherisch-thurgauischen Nachbarschaft.

Dem Tätigkeitsbericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass vor allem die neue Bauordnung und der Zonenplan der Stadt Schaffhausen sowie die steuerliche Belastung der Wohnbaugenossenschaften den Vorstand stark beschäftigten und zu einer Resolution und andern Vorstössen führten. Der Jahresbericht und die neuen Statuten wurden einstimmig genehmigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Albert Hafner, Vizedirektor bei der Schaffhauser Kantonalbank.

Hanspeter Ochsner vom Büro für Wohnungsbau des Kantons Schaffhausen orientierte kurz über die neuen Subventionsvorschriften des Bundes. Die bisherige Subventionspolitik des Bundes war offensichtlich zu wenig attraktiv, weshalb bei uns sehr wenig Gebrauch davon gemacht wurde. Dies könnte sich nun ändern.

Der Zentralsekretär des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, Dr. Fritz Nigg, Zürich, wies auf die Bestrebungen des Bundes hin, im Rahmen der Aufgaben-Neuverteilung zwischen Bund und Kantonen die Wohnbauförderung auf die Kantone abzuschieben.

Ernst Schlatter kam schliesslich noch auf die Problematik der Besteuerung der Wohnbaugenossenschaften zu sprechen. Während sich im Kanton Zürich die Staats-, Gemeinde- und Wehrsteuern pro Genossenschaftswohnung zwischen 40 und 60 Franken bewegen, schwanken sie im Kanton Schaffhausen zwischen 165 und 345 Franken.

Hier liegt ein offensichtliches Missverhältnis vor, verursacht durch die unterschiedliche Abschreibungspraxis der Steuerbehörden. Das Problem soll in nächster Zeit mit den zuständigen Stellen erörtert werden.

(Schaffhauser Nachrichten)

Die Ostschweizer Genossenschaften tagten

In der Vereinigung ostschweizerischer Wohnbaugenossenschaften sind 48 Wohnbaugenossenschaften, Stiftungen und andere gemeinnützige Bauträger in den Kantonen St. Gallen, Appen-

zell AR, Appenzell IR und Thurgau mit insgesamt 3342 Wohnungen zusammengeschlossen. Die Vereinigung, eine Sektion des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, hielt im März ihre Generalversammlung ab.

Präsident Hans Rohner, St. Gallen, konnte zahlreiche Delegierte der angeschlossenen Organisationen begrüßen. Die schriftlich vorliegenden Berichte wurden ohne Diskussion verabschiedet. Der Jahresbericht des Präsidenten befasste sich unter anderem mit der geplanten Überbauung Remishueb, St. Gallen. Die Beschlüsse des Gemeinderates der Stadt St. Gallen haben bei den Baugenossenschaften keine Begeisterung ausgelöst. Der Kassenbericht von Alfred Weber (St. Gallen), der einen Überschuss von mehr als 2000 Franken auswies, wurde gemäss den Anträgen der Kontrollstelle genehmigt. Die Neufassung der Sektionsstatuten wurde nach kurzer Diskussion gutgeheissen.

Über das sehr aktuelle Thema «Die Hypothekarzinsfrage» referierte Walter Boos, stellvertretender Direktor der St. Gallischen Kantonalbank. Der Referent verstand es ausgezeichnet, die Vertreter der Genossenschaften in die Probleme der Zinsentwicklung einzuführen. In der anschliessenden Diskussion kamen weitere Aspekte aus dem nicht sehr einfachen Problemkreis Geld- und Kapitalmarkt zur Sprache.

Fritz Nigg, Zentralsekretär des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, sprach anschliessend über die vom Bundesrat vorgeschlagene Aufgabenteilung Bund/Kantone im Bereich der Wohnbauförderung. In der Diskussion kamen die Bedenken deutlich zum Ausdruck, dass die Übertragung dieser Aufgabe an die Kantone kein geeignetes Mittel ist, um den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern. Die Bestrebungen zur Beibehaltung der bisherigen Ordnung seien tatkräftig zu unterstützen.

(Thurgauer Zeitung)

Genossenschaftschronik

Im Frühjahr finden jeweils die Generalversammlungen der Bau- und Wohnbaugenossenschaften statt. Es spricht für den guten Gang der Geschäfte in einer Genossenschaft, wenn die Generalversammlung keine hohen Wellen schlägt. Eine in der Regel festliche Ausnahme bilden jene Generalversammlungen, in denen der Präsident oder die Präsidentin wieder ins Glied zurücktritt. So hatten unter anderem die folgenden Genossenschaften einen Wechsel an der Spitze zu verzeichnen:

Bau- und Wohnbaugenossenschaft Friedheim, Thun. Der bisherige Präsident,

Otto Frei, ist wegen Wegzuges zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Peter Rossel gewählt.

Wohnbaugenossenschaft Stadtfeld, Unterseen: Neuer Präsident ist Peter Ritschard.

Baugenossenschaft Entlisberg, Zürich. Fanny Egli – «sie war im guten Sinne des Wortes eine Autorität», heisst es im Jahresbericht – ist zurückgetreten. Neuer Präsident ist Hans Niklaus.

Ein heisses Eisen hat die *Mieterbaugenossenschaft Wädenswil* anzupacken gewagt. Für eine an der Neudorfstrasse vorgesehene Überbauung erwarb sie unter anderem ein Sechsfamilienhaus, welches in der letzten Zeit durch eine Gruppe junger Leute bewohnt worden war. Diese hatten sich längere Zeit geweigert, die Kündigung des früheren Besitzers zu akzeptieren. Dank der zu erwartenden Unterstützung durch die öffentliche Hand wird es möglich sein, die Neubauten im sozialen Wohnungsbau zu erstellen und auch den neuen Mietern erschwingliche Mietzinse zu offerieren.

Die *Baugenossenschaft Hofgarten* in Zürich hat vor einigen Wochen an ihrer Generalversammlung in bescheidenem Rahmen das 60jährige Bestehen gefeiert. Emil Stutz trat nach 40jährigem Wirken im Vorstand und als Präsident zurück. Er war massgeblich an der guten Entwicklung dieser Baugenossenschaft beteiligt. Emil Stutz diente während Jahrzehnten auch dem Schweizerischen Verband für Wohnungswesen als Mitglied des Zentralvorstandes und als Präsident der Verwaltungskommission «das wohnen». Neuer Präsident der Genossenschaft Hofgarten ist Alfred Furter.

Vor 25 Jahren wurde die *Wohnbaugenossenschaft Illnau-Effretikon* gegründet. Sie hat in dieser Zeit über 100 Wohnungen gebaut und ist auch im Alterswohnungsbau tätig. In diesen Tagen feiert sie ihr Jubiläum mit einer Carfahrt für die Genossenschafter mit anschliessendem Nachessen und geselligem Beisammensein. Herzliche Gratulation!

Die *Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal*, mit rund 1200 Wohnungen eine der grossen, ehrte an ihrer 52. Generalversammlung im Mai die zurückgetretenen Zürcher Stadträte Koller und Frech. Beide fühlten sich mit dem genossenschaftlichen Wohnungsbau verbunden. Der Genossenschaftspräsident P. Frauenlob dankte den beiden Magistraten für ihre Verdienste um den genossenschaftlichen und gemeinnützigen Wohnungsbau. 236 Stimmberechtigte genehmigten Jahresbericht und -rechnung und sassen anschliessend bei Darbietungen und Tanz noch zusammen.